

Störfelder und Herde – Unsichtbare Blockaden

Einleitung

Störfelder und Herde können die Wirkung anderer Behandlungen, wie auch die der Akupunktur, teilweise oder völlig blockieren. Deswegen ist es sinnvoll, immer eine Suche nach Störfeldern und Herden durchzuführen und diese begleitend zur Akupunktursitzung auszuschalten. **Die Behandlungsergebnisse der Akupunktur sind dann eindeutig besser und zum Therapieerfolg sind weniger Sitzungen erforderlich.**

Die Entdeckung der Störfeldtherapie

Das große Verdienst, das Problem der Störfelder entdeckt zu haben, gehört den Düsseldorfer Ärzten **Dr. Ferdinand und Walter Huneke**. Zuvor führten sie ab 1925 die sogenannte **Neuraltherapie** ein. Per Zufall entdeckten sie, dass **örtliche Betäubungsmittel wie Procain**, gezielt in gestörte Körperregionen gespritzt, eine ausgeprägte Heilwirkung haben. Diese Methode unterbrach krankhaft veränderte Reizleitungen und versetzte den Körper in die Lage, Krankheiten eigenständig zu überwinden.

Meistens waren einige Wiederholungen der Behandlung notwendig, um eine vollständige Heilung zu erreichen. Die Gebrüder Huneke nannten diese Therapieform „**Segmenttherapie**“ und setzten sie erfolgreich bei Tausenden von Patienten ein.

Das Sekundenphänomen – Der Durchbruch

Im Jahr 1940 entwickelte sich die Störfeldtherapie aus einer bahnbrechenden Beobachtung von **Dr. Ferdinand Huneke**.

Er behandelte eine Patientin, die seit einem halben Jahr unter einer extrem schmerzhaften, linksseitigen **Schultersteife** litt. Nachdem sie in der Breslauer Universitätsklinik erfolglos behandelt worden war, versuchte Dr. Huneke die Segmenttherapie, die jedoch ebenfalls keinen Erfolg brachte.

Kurze Zeit später erschien die Patientin erneut wegen einer seit vielen Jahren bestehenden, vor 30 Jahren operierten, nun wieder stärker schmerzenden chronischen Knochenvereiterung des rechten Unterschenkels. **Sofort nach einer Injektion von Procain** in die alte Knochenoperationsnarbe konnte die Patientin **die Schulter schmerzfrei bewegen** und war von diesem Zeitpunkt an von der Schultersteife geheilt – ein Zustand, der dauerhaft anhielt.

Dieses **Sekundenphänomen** zeigte, dass eine Heilung über das Nervensystem vermittelt wurde. Die irritierte Operationsnarbe wurde als „**Störfeld**“ bezeichnet, während die Schultersteife als „**Fernstörungserkrankung**“ verstanden wurde.

Die Weiterentwicklung der Störfeldtherapie

Die Genialität der Gebrüder Huneke zeigte sich in ihrer systematischen Erforschung von Störfeldern:

- *Testung von Narben und Organen:*
Durch gezielte Procain-Injektionen untersuchten sie Narben und Organe auf ihren Störfeldcharakter.
 - *Erfolg bei therapierefraktären Krankheiten:*
Selbst bei bisher resistenten Beschwerden konnten sie häufig in Sekunden eine Beschwerdefreiheit erzielen. In der Regel waren jedoch mehrere Behandlungen notwendig, um einen endgültigen Therapieerfolg zu erreichen.
-

Typische Störfelder

Rund **zwei Drittel der Störfelder** liegen im Bereich von:

- **Zähnen und Kiefer:** Entzündete oder verlagerte Zähne, Nebenhöhlen, Mandeln und Mandeloperationsnarben, Ohren.
- **Narben:** Operationsnarben, insbesondere bei Wundheilungsstörungen.
- **Weitere Organe:** Gallenblase, Leber, Nieren, Eierstöcke, Vorsteherdrüse und mehr.

Im Prinzip kann **jede nicht vollständig ausgeheilte Krankheit** zu einem Störfeld werden. Häufig treten auch **mehrere Störfelder gleichzeitig** auf, die gemeinsam für eine Erkrankung verantwortlich sind.

Mikroskopische Erkenntnisse

Untersuchungen von Störfeldern zeigten, dass bereits eine **winzige Fremdkörperentzündung in einer Narbe** ausreicht, um als morphologische Grundlage für ein Störfeld zu dienen.

Entstehung und Wirkung von Störfeldern

Wie entstehen Störfelder?

Störfelder entwickeln sich durch das Zusammenwirken verschiedener, die Abwehr schwächender Belastungen, wie z. B.:

- **Überanstrengung, Stress und Verletzungen.**
- **Operationen und toxische Belastungen.**
- **Infekte, Fehlernährung und Mangelzustände.**

Auch wenn die auslösenden Faktoren verschwinden, kann der Körper das Störfeld häufig nicht aus eigener Kraft ausheilen.

Wie wirken Störfelder auf den Organismus?

- **Kommunikationsstörungen:**
Organe und Zellen kommunizieren über Schwingungen, nervale Impulse und hormonelle Botenstoffe. Ein komplexes System von Regelkreisen steuert diese Abläufe.
 - **Beeinträchtigung der Regelkreise:**
Störfelder erzeugen Fremdschwingungen, die Fehlfunktionen im System hervorrufen, die Leistungsfähigkeit des Körpers herabsetzen und Abwehrkräfte binden.
 - **Folgen:**
Der Körper reagiert unzureichend auf weitere Belastungen, die Krankheitsanfälligkeit steigt, und Fernstörungserkrankungen können erst Jahre oder Jahrzehnte später auftreten.
-

Besondere Störfeldquellen

- Zahnmaterialien wie Amalgam und Palladium sowie toxische Substanzen können Störfeldcharakter haben.
 - Diese Stoffe werden vom Körper nicht toleriert und können mithilfe des Nogierreflexes diagnostiziert werden.
-

Bedeutung der Störfelder in der Praxis

- Viele chronische Krankheiten sind ganz oder teilweise durch Störfelder bedingt.
- Störfelder spielen bei der Entwicklung und Chronifizierung von akuten Erkrankungen eine entscheidende Rolle.
- Eine Behandlung, die Störfelder nicht berücksichtigt, ist oft nur eine Teilbehandlung.

Das Buch „Das Sekundenphänomen“

Die Gebrüder Huneke haben ihre Erfahrungen in diesem Werk dokumentiert, das als eine der wichtigsten Veröffentlichungen zur Störfeldproblematik gilt.

Wie erkennt und behandelt man Störfelder?

- *Diagnose durch Nogierreflex:*
Mit speziellen Tests lassen sich Störfelder schnell und präzise lokalisieren, oft durch Untersuchung der Ohrreflexzonen.
- *Behandlung:*
 - **Lasertherapie:** Schmerzfrei und risikolos werden Störfelder gezielt ausgeschaltet.
 - **Akupunktur:** Die gezielte Nadelung unterstützt die Störfeldbehandlung.
 - **Ergänzende Verfahren:** Ganzheitliche Ansätze wie Homöopathie oder Nosoden können den Therapieerfolg verstärken.

Mit Nogierreflex kontrollierte Störfeldsuche

Die Ohrmedizin hat 12 unterschiedliche Störfeldtypen entdeckt. Mithilfe des Nogierreflexes und Infrarotlasern lässt sich schnell und präzise Folgendes feststellen:

- **Liegt eine Störfelderkrankung vor?**
- **Wo befinden sich die Störfelder?**
- **Um welchen Störfeldtyp handelt es sich?**

Praktische Vorteile:

Da das Ohr eine kleine Fläche bietet, ist es für die Störfeldsuche besonders geeignet. Die Untersuchung wird anschließend zur Kontrolle wiederholt.

Störfeldbehandlung unter Nogierreflexkontrolle

- *Präzision:*
Mit dem Nogierreflex kann das Störfeld auf den Millimeter genau lokalisiert und ausgeschaltet werden.
- *Einsatz von Lasern:*
Seit 1985 kommen Laser mit speziellen Resonanzfrequenzen zum Einsatz. Diese sind schmerzfrei, risikolos und sehr effizient.
- *Effektivität:*
Praktisch alle Störfelder können ausgeschaltet werden, auch wenn einige Sitzungen erforderlich sind.

Wiederholungsregel

- *Sekundenphänomen:*
Nach der Ausschaltung eines Störfeldes tritt in der Regel eine Beschwerdefreiheit von etwa 20 Stunden ein. Bei wiederholter Anwendung verlängert sich diese beschwerdefreie Phase zunehmend.
- *Ausnahme Zahnstörfelder:*
Diese müssen häufig auch zahnärztlich behandelt werden.

Reaktionen nach Störfeldtherapie

Teilen Sie uns bitte immer Beschwerden im Bereich des behandelten Störfeldes in der nächsten Konsultation mit!

- *Lokale Beschwerden:*
Sehr selten treten Beschwerden im behandelten Störfeld auf, die sind als günstige Heilreaktion zu werten.
- *Neue Beschwerden:*
Treten Beschwerden an anderen Stellen auf, so deutet dies auf weitere Störfelder hin.

Durch die vorausgegangene Störfeldausschaltung wurden Abwehrkräfte des Körpers freigesetzt. Der Körper versucht weitere Störfelder auszuheilen.

Die Wirkung von Medikamenten auf Störfelder

- *Schulmedizinische Medikamente:*
Wie man mittels Nogierreflex austesten kann, haben diese meist keine Wirkung auf Störfelder und können sie sogar verstärken.
- *Ganzheitliche Methoden:*
Verfahren wie Phytotherapie (Pflanzentherapie), Homöopathie und Nosoden helfen, bestehende Störfelder auszuheilen.

Beim Vorliegen sehr starker Störfelder ist eine ergänzende Ausschaltung mittels der oben aufgeführten reflextherapeutischen Verfahren zur Verkürzung der Therapiezeit sinnvoll, bei schweren Störfeldern wegen vollständiger Blockade der Heilreaktionen sogar unverzichtbar.

Was sind Herde?

Herde sind größere entzündliche Prozesse, die toxische Belastungen im Körper verursachen. Sie können ebenfalls Störfeldcharakter haben und mit den gleichen Methoden diagnostiziert und behandelt werden.

- *Beispiele für Herde:*
 - **Behandelbar ohne Operation:** Entzündete Mandeln oder Nebenhöhlen.
 - **Chirurgisch zu sanieren:** Stark entzündete Zähne oder Blinddarm.
 - **Nachsorge:** Methoden wie Nosoden unterstützen die Heilung nach einer Operation.

Viele Herde, wie z.B. entzündete Tonsillen („Mandeln“) lassen sich mit den oben aufgeführten Methoden der Reflextherapie und / oder ganzheitsmedizinischen Methoden wie Homöopathie, Phytotherapie und insbesondere Nosoden erfolgreich behandeln. Einige Herde wie z.B. entzündete Zähne, entzündeter Appendix („Blinddarm“) lassen sich dagegen nur chirurgisch erfolgreich sanieren. Optimal ist dann die Nachbehandlung mit ganzheitsmedizinisch wirkenden Methoden, insbesondere auch Nosoden. Ob deren Einsatz nach der chirurgischen Sanierung noch erforderlich ist, lässt sich ebenfalls mittels Nogierreflex problemlos feststellen

Erfolge durch Störfeldtherapie

- **Direkte Wirkung:** Viele Patienten berichten von einer sofortigen Verbesserung ihrer Beschwerden (Sekundenphänomen).
 - **Langfristige Ergebnisse:** Regelmäßige Sitzungen und die Behandlung weiterer Störfelder verstärken die Heilwirkung.
-

Hinweise für Patienten

- **Reaktionen nach der Therapie:** Vorübergehende Beschwerden an behandelten oder anderen Stellen sind als Zeichen der Heilung zu werten. Informieren Sie uns bei Ihrem nächsten Termin.
 - **Wichtig:** Teilen Sie uns bitte mit, wenn neue Beschwerden auftreten, da dies auf weitere Störfelder hinweisen kann.
-

Fazit

Die Behandlung von Störfeldern ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Medizin. Sie ermöglicht nicht nur eine Linderung chronischer Beschwerden, sondern stärkt auch die Selbstheilungskräfte des Körpers.

Dr. med. Jürgen Steinmeyer